

Annahme von Anzeigen Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städte Deutschlands: H. Wölfe, Saalestein & Wöglar, G. L. Daub, Invalldenband. Berlin Herin. Arndt, Mar. Gerhmann, Eberthelb W. Thienes, Kreisgrafd & J. Jülics. Halle a. C. Jul. Bardt & Co. Hamburg Joh. Nothhaar, A. Sietene, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Helm. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

fort. Die Türken haben starke Reserven in Lazareth-Material und eröffnet dem Vorstande Bereitschaft, welche erforderlichenfalls in den den zur Ausführung der zu treffenden Maßnahmen Kampf eingreifen können. Am selben Orte fiel erforderlichen Kredit.

Stettiner Nachrichten.

Petersburg, 22. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Großfürstin Olga Nikolajewna heute Nachmittag aus Zarstoje Selo hier eingetroffen. Die Kaiserin-Mutter ist heute aus dem Auslande hierher zurückgekehrt.

— Im Bellevue-Theater tritt am Sonntag Nachmittag der 11jährige Josef von Fleiß zum vorzigen Male als „Meiner Lord“ auf, am Abend wird auf Verlangen „Die Fledermaus“ wiederholt. Die Sonntag Nachmittagsvorstellung bringt die lustige Fosse „Unsere Don Juans“, die Abend-Vorstellung das streisungsvolle Lustspiel „Unsere Frauen“ von Moser.

Unter den Schaustellungen, welche am Sonntag auf dem Platz an der Hohenstraße eröffnet werden, befindet sich auch als Naturfremdenheit das Riesenschaf, ein amerikanischer Wollschaf von kolossalen Dimensionen. Das Lendenmaß beträgt 2,02 Meter, die Länge vom Schenkel bis zur Schwanzwurzel 2,50 Meter, die Brustweite im Längsmaß 2,50 Meter, die Sohlenfläche des Hufes beträgt in der Länge 26, in der Breite 19 Zentimeter. Das Gewicht des ganzen Tieres beträgt annähernd 1000 Kilogramm. Sicher ist, dass ein solches Tier eine seltene Erscheinung und dürfte allgemeines Interesse erregen.

Ein Hauptgegenstand der Tagesordnung des im Mai hierherberufenden Reichstages des 5. Bezirks (Pommern-Stettin) des Deutschen Krieges wird die Frage des Baues eines Kriegerwaisenhauses in Pommern sein. Die von dem Vorstand des 5. Bezirks an den Reichstag des Deutschen Krieges gerichtete Anfrage, ob Aussicht vorhanden sei, daß das beschlossene dritte Kriegerwaisenhause in Pommern errichtet würde, ist von dem letzteren dahin beantwortet worden, daß eine bindende Erklärung bezw. Zusage in dieser Beziehung nicht gegeben werden könnte. Es scheint demnach die Hoffnung auf Errichtung des dritten Waisenhauses in Pommern gering, wie überhaupt aller Wahrscheinlichkeit nach seine Errichtung noch in weiter Ferne liegt. Daraufhin hat der Bezirksvorstand den von zahlreichen Vereinen des 5. Bezirks geäußerten Wunsch, in Pommern ein eigenes Kriegerwaisenhause lediglich für pommersche Kriegervereine zu bauen, in nähere Erwägung gezogen. Er berechnet die Kosten der Errichtung eines solchen, das 40 Waisen aufnehmen könne, auf ca. 50 000 Mark und 12 000 Mark Unterhaltungskosten pro Jahr. Die drei pommerschen Bezirke zählen nun zusammen ca. 28 600 Mitglieder, die Ausfälle abgerechnet, bei einem auf 5 Pfennige zu bemessenden Monatsbeitrag für jeden Kopf rund 15 000 Mark jährlich aufbringen würden. In einigen Jahren würde man demnach schon mit dem Bau beginnen können und auch die Unterhaltungskosten wären gedeckt. „Angenommen jedoch“, heißt es in dem Schreiben, das der Bezirksvorstand in der Angelegenheit an die Vereine gerichtet, „die beiden Bezirke 5 b Straßburg und Winterpommern beizugehen, so nicht an diesem Orte, so würde die Frage aufzuwerfen sein, ob wir für unseren Bezirk allein, zu welchem jetzt 210 Vereine gehören, ein solches Waisenhause in ganz beschleunigtem Umfang errichten. Wie an anderer Stelle erwähnt, ist unser Bezirk 17 000 Mitglieder stark; 17 000 x 5 Pfennige = 850 Mark monatlich = 10 200 Mark jährlich, Ausfälle abgerechnet ungefähr 10 000 Mark. Wir hätten also in drei Jahren im Rahmen von 300 000 Mark für 25 Waisen ein Kriegerwaisenhause errichten und die jährlichen Unterhaltungskosten wären ebenfalls gedeckt. Eine lehrreiche Folge würde noch ein eigenes Waisenhause aufzuweisen haben; wir sind nicht daran gebunden, wie die seitens des Bundes errichteten Waisenhäuser Genth und Röhmbild, nur Waisenkinder aufzunehmen, sondern können auch, so weit es die Verhältnisse gestatten, Kinder bedürftiger Kriegerwitwen zu braven Menschen erziehen lassen.“

Im weiteren Verlauf der in Giebersfeld tagenden Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands wurde folgende Resolution angenommen: 1. Wir halten Zustände für richtig, welche bestimmungsmäßig den Zweck haben, Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Ausgleich oder Schiedsgericht beizulegen. 2. Als Instanzen haben zu gelten: Vergamt, Gewerbegericht, Arbeitsamt, Fabrikinspektorat und städtische Deputationen. 3. Insbesondere erkennen wir zur Verhütung von Streiks als notwendig an, einerseits die getrennten Berufsorganisationen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, durch gegenseitige Anerkennung zu fördern, andererseits schon jetzt eine gemeinschaftliche Organisation ins Auge zu fassen und durch gesetzliche Bestimmungen Garantie dafür zu schaffen, daß erstens beide Theile stets in enger Fühlung bleiben und zweitens bei ausbrechenden Streitigkeiten Zustände vorhanden sind, die dem Vertrauen beider Theile geneigen und zu dem Ausgleichsversuch nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind.“ Außer dem einige man sich u. A. noch auf eine Resolution, welche die Bildung eines Reiches von Arbeitsnachweissen über das deutsche Reich hin und die Herstellung einer geregelten Verbindung derselben untereinander für durchaus wünschenswert erklärt und die Leitung und Verwaltung derselben unter gleichmäßiger Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfinden lassen will, event. unter Leitung eines Unparteiischen, der auch als Vermittler zwischen den beiden Seiten zu dienen hätte.

Die 38. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in der Zeit vom 14. bis 16. Juni in Staffel statt. Neben den laufenden Vereinsgeschäften stehen auf der Tagesordnung: die Frage der Wertminderung, das Rollen von Flüssen und Schweißblechen, Vorschriften für Kesselwärter im Falle des Erglühens der Kesselwandungen, Normvorschriften für Aufzüge, Normen zu Hochleistungen für hohen Dampfdruck; ferner ein Antrag: „Der Verein möge beschließen, dahin zu wirken, daß auf jeder technischen Hochschule für das erste Studienjahr eine Vorlesung über Ingenieur-Mathematik in elementarer Behandlung eingerichtet werde“; endlich Anträge auf Aenderung des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmarkten. Für größere Beiträge, deren Titel nach mitgeteilt werden soll, sind der 14. und 16. Juni bestimmt. Am Auszug nach München, zur Teilhabe und zum Ausbruch ist für Donnerstag, den 17. Juni, in Aussicht genommen.

Die Mitnahme von Fahrrädern, gleichviel ob zerlegt oder nicht, in die Wagen der 4. Klasse sowie in die für Traglasten eingerichteten Wagen der Züge des Vorortverkehrs ist durch Erlass des Ministers vom 9. d. Mz. mit Rücksicht auf § 23 der Verkehrsordnung verboten worden, da durch die Mitnahme die Mitreisenden belästigt und die Sitzplätze zum Teil versperrt werden.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 22. April. Herr Geheimrath Medizinalrath Professor Dr. Gelferich hat sich zur Teilnahme am 26. Chirurgenkongress nach Berlin begeben.

Hildesheim, 23. April. In voller Rüstigkeit feierte heute, im Kreise von Kindern und Eltern und zahlreichen Freunden der Barbierherr C. Thiel und dessen Ehefrau ged. Spohnholz das seltene Fest der goldenen Hochzeit; der Substitut ist 75, die Jubelbraut 72 Jahre alt.

Helmstedt, 22. April. Der Stadthalter Herr Corduan hier selbst hat der hiesigen Kirche

ein wertvolles Altarbild geschenkt. Es stellt Christus im Purpurmantel, mit der Dornenkrone auf dem Haupte und dem Hohnstabe in der Hand dar.

Röhm, 22. April. Auf Grund des § 153 der Reichs-Gewerbeordnung wurde von dem hiesigen Schöffengericht ein Tischlergehilfe zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, weil angenommen wurde, daß derselbe versucht hat, einen anderen Tischlergehilfen durch Drohung zu bestimmen, an dem Streik der Tischlergehilfen Theil zu nehmen.

Berlin, 22. April. Der Eisenbahnbau Berlin-Brandenburg wird binnen Kurzem entschieden in Angriff genommen werden. Die Ausführung der rund 200 000 Kubikmeter umfassenden Erd- und Schüttungsarbeiten der etwa 6 Kilometer langen Strecke Berlin-Brandenburg ist bereits ausgeschrieben worden.

Gerechts-Zeitung.

Zu der Frage, ob die Verweigerung des Kredits eine Beleidigung ist, hat das Amtsgericht in München sich in dem nachstehend mitgetheilten Prozeß entschieden. Eine dortige Firma machte bei dem Vertreter einer auswärtigen Fabrik (Stettin) eine größere Bestellung. Vor Ertheilung derselben erlaubte sich der Fabrikant über die Vermögensverhältnisse des Bestellers, und da er über dieselben nichts Günstiges in Erfahrung brachte, verweigerte er die Ausführung der Bestellung und schrieb dem Besteller einen Brief des Inhalts, die bestellte Waare werde ihm gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme geliefert, da sich auf eingezogene Grundbesitzungen hin Bedenken über die Kreditwürdigkeit des Bestellers ergeben hätten. Wegen dieses Zusage stellte letzterer Klage wegen Beleidigung, weil er sich in Folge der in dem betreffenden Briefe ausgesprochenen Verweigerung seiner Kreditwürdigkeit an seiner Ehre angegriffen fühlte. Nun geschah aber das Unangenehme, daß der Beklagte den Wahrheitsbeweis antrat und eigentlich viel mehr bewies, als in seinem Briefe ausgesprochen war. So wurde zum Beispiel festgestellt, daß der Kläger keinen Antheil am Geschäftsbetriebe habe und daß die Frau als Alleinhaberin in das Handelsregister eingetragen ist. In welchem Zwecke dies geschah, ist leicht begreiflich. Ferner wurde noch festgestellt, daß Kläger von seinem früheren Domizile unter Hinterlassung einer Menge Schulden verfuhr. Das Schöffengericht entschied zu Gunsten des Beklagten, welcher nicht in belästigender Absicht, sondern lediglich deshalb den inkriminierten Brief geschrieben habe, um die Verweigerung des Kredits zu begründen. Somit habe er nur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und sei deshalb von Schuld und Strafe freizusprechen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier wurde, wie i. B. gemeldet, der Transporthauptmann Winter begnadigt, der wegen eines Verstoßes gegen das Betriebsreglement, durch den der kaiserliche Sonderzug gefährdet worden war, zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden war. Nunmehr ist dem Beamten, der sich, der Vollstreckung zufolge, inzwischen hat pensionirt lassen, vom preussischen General in Dresden, Grafen Dönhoff, im Auftrage des Kaisers ein kostbares Geleit mit zwei werthvollen Manuskripten überreicht worden. Der eine Knopf trägt den kaiserlichen Namenszug in Brillanten, der andere das Reichswappen, ebenfalls in Brillanten.

Von einem netten Bürgermeister berichtet der Madrider „Imparcial“: Am 6. September 1896 starb an Bord des Dampfers „Buenos Ayres“, der nach Kuba ging, der Soldat Andrés Biala. Unter den Passagieren wurde sofort eine Sammlung veranstaltet, die 799 Pesetas einbrachte, welche mittels Geldes an den Bürgermeister eines Ortes in der Provinz Caceres geschickt wurden, damit er sie dem Vater des verstorbenen Soldaten übergebe. Der Vater ließ sich im Dezember die 799 Pesetas auszahlen und einen Monat später gab er dem rechtmäßigen Besitzer des Geldes großmüthig 100 Pesetas. Mit dem Reste des Geldes wurde ein Defizit im städtischen Budget gedeckt, und als der Vater des Soldaten gegen die fonderbare Verwendung seines Geldes protestirte, wurde er wegen „Vergeltens“ zu zwanzig Pesetas Geldstrafe und zu fünf Tagen Haft verurtheilt.

Mehrere Offiziere des englischen Mittelmeer-Flottenkommandos, welches dieser Tage vor Palma lag, besuchten am 14. d. M. das dem Erzherzog Ludwig Salvator von Oesterreich gehörende prachtvolle Schloß Miramar. Einer von den großen Hunden, die das Schloß bewachen, stürzte sich auf die Offiziere und zerstückte einen von ihnen die Beine und andere Körperteile in so entsetzlicher Weise, daß der bedauernswürthe Offizier bald darauf verschied.

Kiel, 21. April. Auf der kaiserlichen Werft ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. In Folge Brechens einer Troße auf dem im Trockendock liegenden Raddampfschiff „Stein“ führten der Dornier und der Schiffbauingenieur Johann Finger vom Bord des Schiffes in die gähnende Tiefe des Todes hinab und erlitten schwere Verletzungen. Finger blieb bewußtlos liegen und wurde sterbend nach den adamskischen Heilanstalten befördert; Finger trug einen schweren Rippenbruch davon.

Städt. Technikum Neustadt i. Meckl. Bei den letzten Prüfungen waren als Ministerial-Kommissionäre die Herren Eisenbahn-Inspektor Schmidt in der Abtheilung für Maschinenbau und Elektrotechnik und Landbaumeister Danmann in der Baugewerk- und Tischlerhölzer beauftragt. Es bestanden die Prüfung von 41 Kandidaten des Ingenieurfaches 40 und von den 38 Prüflingen des Bauwesens und des Tischlergewerks 35. Das Sommersemester beginnt am 3. Mai. Für Hochbau sind die Herren Seidel und Seifert als Architekten neu angestellt. Die Lehrmittel für Elektrotechnik haben durch eine etwa 1 Kilometer lange Arbeitsübertragung für Wechselstrom mit dem daran anschließenden Maschinenpark zur Transformation von 800 V. starkem Wechselstrom in 65 V. Gleichstrom eine weitere Vermehrung erhalten.

Mainz, 22. April. In Folge Mangels eines Rohres der städtischen Wasserleitung wurden drei Arbeiter geödet.

Budapest, 21. April. Der einst auf weiten Reisen in ganz Europa angekommene Wunderknecht und Aekendkünstler Moritz Frankl befindet sich seit gestern in der Irrenanstalt zu Engelsfeld bei Budapest, wo seine Persönlichkeit mit Hilfe der Polizei auf höchst eigenartige Art festgestellt wurde. Frankl war in der letzten Zeit brodelnd in der Welt herumgeirrt; in Neapel machte er vor etwa einem halben Jahre einen Selbstmordversuch. Er wurde gerettet, schreie nach Ungarn zurück, kam endlich nach Budapest und bettete in den Straßen. Gestern hielt ein Polizist den abgemühten Mann auf der Straße an. Auf

alle an ihn gerichteten Fragen gab er die ständige Antwort, er sei der liebe Gott, der den Guten hilfreich beistünde. Man brachte den Irrenhinsenden nach der Engelsfelder Anstalt, die ihre Thüren jenseit nur Unheilbaren öffnet. Die Wurzeln waren bemüht, irgend einen Anhaltspunkt zu gewinnen, um die Person des Kranken festzustellen. Dieser antwortete aber gleichmüthig auf alle Fragen, er sei Gott. Endlich richtete man, um sein Fassungsvermögen zu erheben, einige Rechenfragen an ihn, und deren rasche und richtige Beantwortung versetzte die Wurzeln in das größte Erstaunen. Zuletzt stellte der Direktor der Anstalt dem Kranken folgende Aufgabe: 15 000 Schwingungen der roten Farbe finden auf einer ein Zentimeter langen Linie Platz. Da das Licht in einer Sekunde 40 000 Meilen zurückläuft, frage ich Sie: Wie viele Schwingungen treten in einer Sekunde ins Auge? Im nächsten Augenblick antwortete Frankl: 450 Billionen. Ebenso treffend beantwortete er Fragen über die Bewegung der Erde, die Luft und als eine seiner Antworten mit einer Angabe des Astronomen Flammarion nicht fähig, meinte der Kranke lächelnd: „Ich kann mich nicht geirrt haben.“ Nach langem und mühevollen Rechnen brachten die Wurzeln endlich heraus, daß sich in das Werk Flammarions herabschließend ein Druckfehler eingeschlichen habe und der Kranke im Rechte sei. Die Photographie des Irrenhinsenden wurde der Polizei gesendet, und diese stellte endlich seine Person mit Moritz Frankl fest. Die Wurzeln haben angeblich noch nicht alle Hoffnung auf die Wiederherstellung des Kranken aufgegeben.

Paris, 21. April. In Konstantinopel wurde gestern der Kaufmännische Rat, 33 Jahre alt, hingerichtet, der im Dezember vorigen Jahres in dem Dorf Prag zwei Personen ermordet hatte. Schöffengericht der Provinz führte die Hinrichtung aus. Der Delinquent trug eine an der Kehle grenzende Kahlköpfigkeit zur Schau, trank in seinen letzten Augenblicken mehrere Gläser Cognac, rauchte ruhig Zigaretten und verweigerte die Segnungen der Kirche. Als er das Schaffot bestieg, rief er mit lauter, fester Stimme: „Doch die Anarchie, Tod dem Würgerthum!“ Dann fiel das Messer und der menschlichen Gerechtigkeit war Genüge geschehen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. April. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: NO.

Privat-Ermittlungen.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 156,00 bis 160,00 nom.
Roggen per 1000 Kilogramm loco 115,00 bis 119,00 nom.
Hafer per 1000 Kilogramm loco 125,00 bis 130,00 bez.
Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loco 70er 39,2 G.
Kübbel und, per 100 Kilogramm loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,50 G., per April-Mai 56,50 G.
Petroleum loco ohne Handel.

Berlin, 23. April. (Privat-Ermittlungen.) Weizen per Mai 166,25, per Juli 166,25, bez. fest.
Roggen loco 120,00, nom. per Mai 122,50, per Juli 123,75. Still, ruhig.
Hafer loco 126,00 bis 130,00, per Mai 129,25. Markt.
Kübbel loco u. F. 56,10 nom., loco u. F. 55,00 nom., per Mai 56,00 nom., per Oktober 53,50 nom. flau.
Spiritus loco 70er 40,70, loco 50er 60,40, per Mai 45,20, per September 45,40. Fester.
Mais loco 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 82,50. Schwach.
Petroleum u. 20,10. Ruhig.

London, 23. April. Wetter: Windig.

Berlin, 23. April. Schluss-Kourse.

Magda loco 120,00, nom. per Mai 122,50, per Juli 123,75. Still, Rubig.			
Quaer loco 126,00 bis 150,00, per Mai 129,25. Matt.			
Niäbbi loco u. Z. 56,10 nom., loco o. Z. 55,00 nom., per Mai 56,00 nom., per Oktober 55,50 nom. Flau.			
Spiritus loco 70er 40,70, loco 50er 60,40, per Mai 45,20, per September 45,40. Feiter.			
Mais loco 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 82,50. Schwach.			
Petroliu u. 20.0. Ruhig.			
<hr/>			
London, 23. April. Wetter: Windig.			
<hr/>			
Berlin, 23. April. Schluss-Kourse.			
<hr/>			
Reichs-Anleihe 4%	104,00	Banken lang	— —
do. do. 3%	104,20	Amerikan lang	— —
do. do. 2%	98,25	Russ lang	— —
Deutsche Pfandbriefe 3%	97,50	Basel kurz	— —
Bayern Pfandbriefe 3%	100,10	Berliner Dampfmaschinen	122,75
do. do.	99,50	Reichs-Rampfen-Kompagnie	— —
do. Preuss. Pfandb. 3%	100,10	(Ettin)	66,75
do. Preuss. Pfandb. 3%	99,50	„Anon.“ Reichs-Komp.	— —
do. do.	98,25	Produkte	118,75
„Allgemeine Kasse“	89,00	Berliner Papierfabrik	132,50
do. do. „Allg.-Olig.“	55,10	Schwer. Maschinenbau-Ges.	— —
Ungar. Goldrente	87,50	„Hamburg-Elbe“	295,50
Wien. 1888er un. Rente	39,30	4% do. do.	101,80
Österr. 4% 95er Rente	61,30	3 1/2% do. do. „Bank“	— —
Griech. 4% Goldr. v. 1890	20,50	do. v. 1905	101,00
Wien. amort. Rente 4%	86,80	Ett. Eisenbahn 3 1/2%	— —
Russ. Boden-Kredit 4%	105,75		
do. do. v. 1880	107,79		
Belg. 4% Goldrente	87,50		
Österr. Eisenloos	170,40		
Russ. Danubien-Satz	918,25		
do. do. 1900	316,35		
National-Anp. „Kredit“			
„Eisenbahn“ (100) 4%	— —		
do. (100) 3%	— —		
do. (100) 4%	100,50		
do. unft. v. 1905	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		
5% „Kp.“ v. 1900 (100) 4%	99,50		